



# Sammlung Theaterzettel

## Die Valentine

**Freitag, Gustav**

**1886-01-20**

---

Besitzende Institution: Reiss-Engelhorn-Museen

Online-Ausgabe: MARCHIVUM, 2023

<https://druckschriften-digital.marchivum.de>

---

### **Nutzungsbedingungen**

Als Quelle ist stets das MARCHIVUM zu nennen. Eine kommerzielle Weiterverwertung der bereitgestellten Digitalisate ist untersagt. Bitte stellen Sie gegebenenfalls einen entsprechenden schriftlichen Antrag. Sind die Images in höherer Auflösung gewünscht (tiff-Format, 300 dpi), wenden Sie sich bitte an [marchivum@mannheim.de](mailto:marchivum@mannheim.de).

M 235-20

77

MANNHEIM.

72

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Mittwoch,

64. Vorstellung.

den 20. Januar 1886.



Abonnement B.

Neueinstudirt:

Die Valentine.

Schauspiel in 5 Acten von Gustav Freytag.

|  |                     |
|--|---------------------|
| Der Fürst                              | Herr Robius.        |
| Prinzessin Marie                       | Fräul. Kolen.       |
| Valentine, Freiin von Geldern          | Herr v. Rothenberg. |
| Minister von Winegg                    | Herr Neumann.       |
| Graf von Wöning                        | Herr Eichrodt.      |
| Hofmarschall von der Surten            | Herr Pichler.       |
| Lieutenant von Stolpe                  | Herr Fischer.       |
| Rath Müller                            | Herr Starke.        |
| Georg Winegg, unter dem Namen Saalfeld | *                   |
| Robert                                 | (Herr Witt.         |
| Eine Kammerfrau                        | Fräul. Schell.      |
| Benjamin, ein Spitzbube                | Herr Jacobi.        |
| Ein Dachner                            | Herr Bauer.         |
| Dessen Tochter                         | Fräul. Wagner.      |
| Ein Jäger                              | Herr Stein.         |
| Der Schließer des Gefängnisses         | Herr Deth.          |
| Erster Cavalier                        | Herr Herz.          |
| Zweiter Cavalier                       | Herr Peters.        |
| Diener bei der Freiin von Geldern      | Herr Strubel.       |

Cavaliere und Damen des Hofes. Bediente. Kellner. Gäste. Wachen.  
Das Stück spielt in der Sommerresidenz eines Fürstehofes.

\* „Georg Winegg“ Herr Rüttiger, Herzoglich Braunschweigischer Hofschauspieler, vom Stadttheater in Königsberg a. O.

Anfang halb 7 Uhr. Ende halb 10 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Unpäßlich: Fräul. Berger.

Kleine Preise. Parquet-Sperrsitze M. 2.40 u. s. w.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: Herr A. Löwenthal, westl. Hauptstr. No. 98.

Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung, für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

|            |              |   |                          |             |
|------------|--------------|---|--------------------------|-------------|
| nach Worms | 10 Uhr 50 M. | nach Heidelberg, Brunsal (10 Uhr 20 Min. *) | nach Ladenburg, Weinheim | 10 Uhr 15 * |
| Neustadt   | 11 Uhr 28    | 11 Uhr 15                                   | Schwetzingen             | 10 Uhr 16 * |

\*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 50 Minuten wird der Lokalzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelaufen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 40 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitenstraße, No. 1. 1. Plätze welche sichere Beförderung garantiren werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Port r abgegeben.

Donnerstag 21. Januar 1886, 65. Vorstellung, (Abonnement A.)

„Zampa“ Oper in 3 Acten von Serold.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei

ater.

the.

t.

9.

3 Uhr

abnen und

10 Uhr 10.

10 Uhr 20.

11 Uhr 15.

abgelaufen

reiche sicher

Januar

auf dießer

Bühne gastiren.

Beide Vorstellungen finden bei aufgehobenem Abonnement statt und es werden von jetzt ab Vormerfungen auf feste Plätze zu denselben auf dem Hoftheaterbureau entgegen genommen.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei

# Der Zwischen-Act.

Konnoement auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden hiesig angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Verkäufern in der Stadt und bei den Abnehmern, sowie bei allen Buchhändlern. Im Verlag beträgt das Konnoement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu nach der Zeitrechnung oder die Postgebühren kommen. Konnoement, welches außerhalb des Theaters viel gelesen, täglich berechnet. Namentlich empfiehlt es für den Zwischen-Act die hiesige Zeitung von Abbestellern, die im Jahres-Konnoement sehr mäßig gestellt werden.

## Die Valentine.

Tief hinten aus dem wasserpoladischen Oberschlesien war Freitag nach Breslau gekommen, ein blonder, schlanker Deutscher und hatte einig studirt und dem „Leben“ lächelnd zugegesehen. Seine erste dramatische Arbeit „Maximilians Brautfahrt“ machte die Rundreise auf den Bühnen mit zweifelhaftem Erfolge. Sein zweites Stück „Valentine“ ist ein höchst interessantes Schauspiel und machte das größte Glück. Man warf der „Valentine“ und seinem späteren „Graf Waldemar“ einige Manirichheit vor und haute auf den Autor keine besondere Theaterhoffnung, trotzdem bleibt dieses Schauspiel eines der edelsten, tiefsten, feinsten und anmuthigsten Gattung.

An der hiesigen Bühne fand „Die Valentine“ 11 Aufführungen, die erste 1846 den 23. Oktober, die letzte 1878, den 3. Mai.

Reifers Oper „Der Trompeter von Säckingen“ gelangt den 24. und 25. d. M. im Wiener Hofopertheater zur ersten Aufführung. Es eignet sich diesmal der interessante Fall, daß das Publikum an zwei Tagen die Premiere eines und desselben Werkes erleben wird, denn die Oper ist in ihren Hauptparthien doppelt besetzt und kommt in beiden Vorstellungen hintereinander auf die Bühne.

Aus Frankfurt a. M. wird berichtet, daß man dort beabsichtigt, ein Mozart-Denkmal zu errichten.

In den Pariser Journalen wird seit langer Zeit für eine Herabsetzung der Theaterpreise plaidirt: Das „Eden-Theater“ ist der erste Rufentempel der Seine-Metropole, welches dieser Mahnung der Zeitungen Gehör schenkt. Nicht nur sind dort die Preise bedeutend ermäßigt, sondern es ist auch die Einrichtung eingeführt worden, keine besondere Bezahlung für Vorausbestellungen zu nehmen und sodann auch die vorher abgeholtten Bilets etwas billiger als an der Abendkasse zu verlaufen. Der Effect dieser Maßregel ist in den ersten drei Tagen eine Mehreinnahme von zusammen ca. 800 Francs, d. h. per Abend 270 Francs gewesen. Man hofft, daß andere Pariser Theater diesem Beispiele bald folgen werden. Für die Patti-Vorstellungen im „Eden-Theater“ betragen die Preise der Plätze freilich für stalle d'orchestre 40 Francs, für eine Orchesterloge für zwölf Personen 400 Francs. Zu den ersten drei Vorstellungen sind bereits Bilets für über 100,000 Francs vorgemerkt. Man hofft, bei jeder Vorstellung eine Einnahme von 50,000 Francs zu erzielen.

Wie der „Eggetertes“ meldet, ist der Abgeordnete Graf Stefan Reglevics zum Intendanten der Königlich Ungarischen Oper und des National-Theaters ernannt worden.

Ein interessanter Zufall, welcher wieder einmal beweist, wie leicht zwei Autoren auf denselben Einfall kommen können, will es, daß die beiden Novitäten der „Bouffes Parisiennes“ und der „Opéra Comique“ einen fast gleichen Titel tragen und auch ein fast gleiches Sujet behandeln; überdies behandeln die Autoren das Sujet in sehr ähnlicher Weise, der eine in der Form der komischen Oper, der andere in Operettenform. „La mariée d'un jour“ betitelt sich die Novität der „Bouffes“ während die der „Komischen Oper“ „Le mari d'un jour“ heißt; es kommt nun darauf an, welcher Theil von diesem „Ehepaar“ dem Publikum mehr Sympathien abgewinnen und mit welchem dieses demzufolge länger als „einen Tag“ aushalten wird!

Es verlautet, daß Dumas und Pailleron gemeinschaftlich an einer Novität für die „Comédie Française“ schreiben; ein Werk aus zwei illustrierten Hefern müßte als theatralisches Ereigniß ersten Ranges betrachtet werden. — Albin Valabrègue hat dem „Gymnase Théâtre“ einen neuen Schwank „les maris garyons“ betitelt, überreicht; die „Chemänner-Junggefallen“ stehen in letzter Zeit bei den Pariser Lustspielbüchern in besonderer Gunst. — „Hamlet“ wird in dieser Saison noch in zwei Theatern vor das Pariser Publikum treten. In der „Porte St. Martin“ wird die Aufführung des Shakespeare'schen Dramas in der Uebersetzung von Samson und Gressonnois vorbereitet, während das „Théâtre Français“ die Bearbeitung „Hamlet's“ von Dumas père und Maurice in Scene zu setzen beabsichtigt.

Ein dramatisches Schauerdrama ist augenblicklich Zugstück des Londoner „Daymarket-Theaters“. Die Heldin, Nadine, hat erfahren, daß ihr Verlobter, Paul Devereux, von einer geheimen politischen Gesellschaft ausgewählt worden ist, um den Prinzen Labouross zu ermorden, sie entschließt sich, ihren Geliebten dadurch von dem Begehen dieses Verbrechens zu retten, daß sie dem alten Wüstling Labouross selbst die Hand reicht. Das junge Ehepaar sitzt bei Tisch; der Prinz, vom Champagner erwärmt, giebt seiner jungen Frau ein paar pikante Geschichten aus seiner Vergangenheit zum Besten. In seinen Jugendjahren hat er eine edle polnische Dame Radjeska verführt, mit dem Versprechen, ihren eingetrickerten Gatten ihr zurückzuerstatten. Er hielt das Versprechen, indem er die Leiche des Gatten übersandte. Die arme Frau sah jedoch den Huma der Situation nicht ein, sondern machte ihrem Leben mit Gift ein Ende. Sie ließ ein Mädchen als Waise zurück. „Ich bin diese Waise“, schreit die Frau des Prinzen Labouross, zieht einen Dolch hervor und tödtet ihren Gatten. Raum hat Nadine Zeit gefunden, den Körper hinter einer Ottomane zu verbergen, so tritt Paul Devereux auf, überhäuft seine Geliebte mit Vorwürfen, erpreßt ihr die Wahrheit und entdeckt in dem ermordeten Mann hinter der Ottomane seinen eigenen Vater, worauf Nadine dem Beispiel ihrer Mutter folgt und Gift nimmt.

Kaffage 244,000; das verbreiteste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erschienen Uebersetzungen in 12017 fremden Sprachen.



**Die Wochenzeitung**  
für Politik und  
Kunst- und  
Wissenschaften. Wöchentlich zwei Nummern. Preis vierteljährlich M. 1.25 — 15 Fr. Täglich erscheinen:  
24 Nummern mit Zeitungen und Kunst- und Wissenschaften, enthalten gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Wissenschaft und Kunst für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das ganze Publikum für Herrn und die Welt- und Wissenschaften, wie die Kunst- und Wissenschaften in ihrem ganzen Umfang.  
12 Beilagen mit etwa 200 Schilddruckern für alle Gegenstände der Kunst und etwa 200 Bilder-Bezeichnungen für Welt- und Wissenschaften, Namen-Verzeichnisse etc.  
Konnoement werden hiesig angenommen bei allen Buchhändlungen und Buchbinderen. — Preis-Konnoement gratis und franco durch die Expedition, Berlin W., Potsdamer Str. 24; Wien 1, Dorotheengasse 4.

**P. J. TONGERS**  
Instrumenten-Handlung  
KÖLN.

empfehlen ihr reichhaltiges Lager  
in VIOLINEN CONCERTVIOLINEN  
pompischen Mark 30 und höher.  
SALTEN GÜTE  
ausgezeichnet vorzüglich BOGEN Mk. 2  
Qualitäten  
Gute VIOLINEN Mk. 3  
mit Ebonholz- u. höher  
Lackitur Mk. 12. solide  
KASTEN Mk. 5-6  
Klappen u. höher  
Klappen Mk. 20 u. höher

Reichhaltiges Instrumenten-

Verlag von J. Bensheimer in Mannheim.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Wir empfehlen allen Freunden eines gesunden Humors das in unserem Verlage erschienene Werk:

## Verschollenes und Neues.

Humoristisches Allerlei vom Neckar und Rhein.

Herausgegeben von

Ludwig Levy.

Preis in Umschlag broschirt M. 3.60, in elegantem Original-Einband M. 4. 50

Für die Redaktion verantwortlich: B. Becker in Mannheim.